

ZKS KOMPAKT



Verbände

Wie Flag Football die eigene Sportart durch-einanderwirbelt

Sportzentrum

Warum im Kerenzerberg kein Stein auf dem anderen bleibt

Sportförderung

Wie man Junge für den Tennissport begeistert



Erschienen im März 2026

Herausgeber

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10, 8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943
www.linkedin.com/company/zks-zuerich

Projektleitung

Nicola Ryser, Kommunikationsverantwortlicher ZKS

Konzept und Realisation

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport,
Dübendorf, in Zusammenarbeit mit Viva AG
für Kommunikation, Zürich

Fotonachweis

Kurt Schorrer / ZKS: Titelbild, Seite 2, 4 (unten),
6–10, 14–15, 30
Markus Ulmer / ZKS: Seite 5 (Mitte), 12 (unten),
13 (oben), 17, 24, 28–29
ZKS Archiv: Seite 12 (oben), 13 (Mitte)
zVg, Regionalverband Zürich Tennis:
Seite 5 (oben), 18–21
zVg, Swisslos: 22

Druck

Galliedia AG, Flawil

2026 © Nachdruck der Texte und Grafiken
mit Quellenangabe und Belegexemplar an den
ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

TRADITION UND ENTWICKLUNG

Die Zeit läuft. Gefühlt immer schneller, tatsächlich immer konstant, aber sie läuft unnachgiebig. Das setzt uns unter Druck: Was wollen wir mit unserer verbleibenden Zeit noch anfangen? Lassen wir alles beim Alten, weil es so gut funktioniert und wir uns damit wohlfühlen? Oder wagen wir neue, riskante Dinge, um vorwärtszukommen und mit der Zeit zu gehen?

Es ist die schmale Gratwanderung zwischen Altbewährtem und Fortschritt, zwischen Tradition und Entwicklung. Keines der beiden überstrahlt das andere. Vielmehr gilt es, nach einer harmonischen Koexistenz zu streben.

Im Vereinssport gehen Tradition und Entwicklung Hand in Hand. Das reicht von längst etablierten Spielregeln in der eigenen Sportart über die längjährige Vereinsgeschichte bis hin zu innovativen Ideen, um den Verein auf digitalen Kanälen zu präsentieren. Man bleibt seiner Linie treu und will doch dem Zeitgeist entsprechen. Aber was tut man als Verband, wenn eine Sportart, deren Rolle bislang klar definiert war, plötzlich an Popularität gewinnt? Wenn man als 100-jähriger Verband kaum noch junge Mitglieder findet? Oder wenn man eine bestimmte junge Zielgruppe näher an eine traditionelle Sportart heranführen will?

Der diesjährige ZKS-Geschäftsbericht beleuchtet diese Themen rund um den Zürcher Vereinssport – als Printversion in ganz neuem Layout und gleichzeitig in digitaler Form. Der Geschäftsbericht ist somit selbst ein Konglomerat aus Tradition und Entwicklung und steht sinnbildlich für den ZKS. Wir als Dachverband sind stets daran, uns weiterzuentwickeln mit neuen Angeboten, sei es mit dem Vereinscoach+, zahlreichen Weiterbildungen zu aktuellen Themen oder neuen Plattformen wie dem E-Learningtool «Sportsystem Kanton Zürich». Als 83-jähriger Verband vergisst der ZKS aber nicht seinen altbewährten Auftrag: den Zürcher Kinder-, Jugend- und Vereinssport zu fördern. Und so gehen auch wir auf dem schmalen Grat zwischen Tradition und Entwicklung. Die Zeit steht nämlich nicht still, sie läuft.

Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre!

Urs Hutter
Präsident

Josy Beer
Geschäftsführerin

EDITORIAL

Seite 06

Flag Football

PLÖTZLICH IM
RAMPENLICHT

Jahrzehntelang waren die Rollen der Spielweisen Tackle und Flag im American Football klar verteilt. Nun entwickelt und etabliert sich Flag sukzessive. Dies wirbelt die Football-Szene durcheinander und stellt den Verband vor Herausforderungen.



Seite 10

Sportzentrum Kerenzerberg

STETS IN
BEWEGUNG

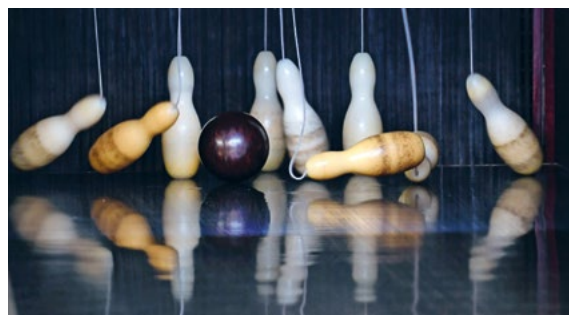
Seit über 50 Jahren verwöhnt das Sportzentrum Kerenzerberg seine Gäste. Ob neue Bauten, Technik oder Unvorhergesehenes: Die Infrastruktur entwickelt sich stets weiter – und mit ihr auch das ganze Team. Ein Besuch.



Sportkegeln

EIN DINO KÄMPFT
UMS ÜBERLEBEN

Das Sportkegeln im Kanton Zürich wird 100 Jahre alt. Grund zu feiern hat der Verband aber nicht. Der Mitgliederschwund schreitet unnachgiebig voran, die Sportart scheint nur noch ein faszinierendes Relikt aus besseren Zeiten zu sein. Und doch wird geschätzt, was man noch hat.



Seite 18

Förderung von Mädchen

TENNIS ALS
LEBENSCHULE

2025 hat der Regionalverband Zürich Tennis das Projekt «Advantage Girls» lanciert, das auch vom ZKS unterstützt wird. Wie lassen sich Mädchen für den Sport begeistern und welche Rolle spielen die Clubs? Der Nachwuchsverantwortliche Dominik Strub-Tiedt gibt Auskunft.



Im Einsatz für den Sport

WIE DER ZKS
POLITISCH WIRKT

Der Kinder-, Jugend- und Vereinssport gewinnt in der kantonalen und kommunalen Politik an Bedeutung. Damit seine gesellschaftliche Relevanz sichtbar bleibt, setzt sich der ZKS auf drei Ebenen für Verbände und Vereine ein. Eine Übersicht.

Swisslos

DIE VERWENDUNG EINES
GESPIELTEN SWISSLOS-FRANKENS

25 Rappen eines gespielten Swisslos-Frankens – jährlich sind dies insgesamt rund 500 Millionen Franken – gehen an die Kantone für gemeinnützige Projekte und an den nationalen Sport. Im Kanton Zürich fließen daraus 30 Prozent in den Sportfonds.



INHALT

06	Verbände
10	Sportzentrum Kerenzerberg
14	Ehrenamt
16	Facts & Figures
18	Sportförderung
22	Swisslos
23	ZKS-News
24	Sportpolitik
26	Verwendung Swisslos-Franken
28	ZKS-Dienstleistungen
30	Der ZKS auf einen Blick
31	Der ZKS dankt

FLAG FOOTBALL

PLÖTZLICH IM
RAMPENLICHT

Jahrzehntelang waren die Rollen der Spielweisen Tackle und Flag im American Football klar verteilt. Nun entwickelt und etabliert sich Flag sukzessive. Dies wirbelt die Football-Szene durcheinander und stellt den Verband vor Herausforderungen.

Mittwochabend, Sportplatz Deutweg in Winterthur, Ende Oktober. Das Frauenteam der Winterthur Warriors steckt mitten im Training. Nieselregen durchnässt den Rasen, der Wind peitscht über die Anlage. Der kalte Herbst hält Einzug. Dies scheint die Spielerinnen der Warriors aber nicht im Geringsten zu beeindrucken. Sie sprinten in Höchsttempo über das Feld, springen hoch, hechten hinterher, immer auf der Jagd nach dem ledrigen Ei. Es ist American Football in Reinform – und doch etwas anders. Denn hier reden wir nicht vom klassischen Tackle Football, wie es der Laie vielleicht vom Super Bowl aus dem Fernsehen kennt, sondern von Flag Football.

American Football kann nämlich in diesen zwei Varianten gespielt werden. Während Tackle von viel Körperkontakt lebt, fällt dieser im Flag mehrheitlich weg. Ziel ist zwar weiterhin, den Football in die gegnerische Endzone zu tragen, jedoch kann der oder die Ballführende nur gestoppt werden, indem die Flagge, die jedem Spieler beziehungsweise jeder Spielerin an einem Gürtel hängt, gezogen wird. Statt jemanden niederzuringen, wird also die Flagge geschnappt. Gleich bleiben die taktischen Spielzüge, die Dynamik und Schnelligkeit des American Football – und hier ist das Frauen-Team der Winterthur Warriors Spitzenklasse. In den letzten Jahren mehrmals Schweizermeisterin geworden, steht die Equipe symbolisch für eine Sportart, die derzeit eine spannende Entwicklung durchmacht – und dadurch auch die nationale American-Football-Landschaft neu formt.

MEHR ALS NUR EIN SPORT FÜR JUNIORIN-
NEN UND SENIOREN

Diether Kuhn ist Präsident des Zürcher Kantonal-Football Verbands (ZKFV) und war bis letzten November auch Präsident der Winterthur Warriors. Er kennt die kantonale und nationale Szene in- und auswendig. Und sagt: «In den letzten Jahren erlebte Flag einen veritablen Aufschwung und mutierte zu einer eigenständig ambitionierten Sportart.» Das Interessante daran: Die Spielart ist nicht neu. Flag wird bereits seit den Neunzigern in der Schweiz gespielt und ist als Sportart seit der Gründung des kantonalen American-Football-Verbands 2004 ein Teil davon. Bei den Grossvereinen Zurich Renegades und Winterthur Warriors dabei mit vorwiegend einem Zweck: «Bis vor gut fünf Jahren wurde Flag vor allem von U13-Junioren und -Junioreninnen und von «Senioren» gespielt», erklärt Kuhn. Dadurch konnte man junge Spielende an das Tackle heranzuführen sowie älteren Spielenden nach Ende ihrer Tackle-Karriere ein sportliches Betätigungsfeld bieten und sie dadurch im Verein halten. Doch nun hat Flag einen eigenständigen Status erlangt.

Dies offenbaren auch die Zahlen: Die Schweiz zählt 38 American-Football-Vereine. Tackle wird mit 37 Teams in drei Erwachsenen- sowie drei Nachwuchsligen gespielt, Flag mit 75 Teams in vier Erwachsenen- sowie drei Nachwuchsligen. In Zürich gibt es vier Tackle- und acht Flag-Vereine. Kurzum: Die Flag-Teams sind gemessen an der Anzahl Teams zwar in der Überzahl – nicht jedoch, wenn man die Anzahl Lizenzierte anschaut. Zudem stellen die beiden Grossvereine, die auch Tackle betreiben, ca. 60 Prozent der Spielenden. «Die Sportarten unterscheiden sich stark im Ressourcenbedarf. Während ein Tackle-Team 40 bis 50 Spieler und sechs bis neun Coaches benötigt, sind beim Flag lediglich 10 bis 15 Spielerinnen auf dem Feld.» Ausserdem brauche es deutlich weniger Ausrüstung. «Mit Rasenschuhen sowie Shirt und Turnhose ist das persönliche Equipment bereits gegeben. Dazu kommen lediglich noch die Flags, also ein Stoffgürtel mit zwei seitlich an Schnappverschlüssen befestigten Bündeln.» Zum Vergleich: Im Tackle brauchen alle Spielerinnen und Spieler unter anderem Helme, Schulterpads, Knieschützer und Handschuhe.



ZWISCHEN SPITZEN- UND BREITENSport

American Football fungierte lediglich zweimal als Sportart an Olympischen Spielen, zuletzt vor über 90 Jahren. Der Grund, weshalb es kein weiteres Mal als Disziplin aufgenommen wurde, liegt laut Olympischem Komitee (IOC) am zu hohen Verletzungsrisiko. Nun wird aber American Football an den Sommerspielen 2028 in Los Angeles sein Comeback feiern – und zwar in Form von Flag. Die Sportart wird exklusiv für diese Spiele ins Programm aufgenommen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Schweizer Football-Szene. Dort trainiert man derzeit zwischen Spitzen- und Breitensport. Eine Gratwanderung, die auch der ZKS-Kurzfilm der Winterthur Warriors beleuchtet. Denn die Ressourcen in der Randsportart, vor allem auf Breitensportebene, fehlen – und dies trotz steigender Popularität.

Die niedrige Eintrittsschwelle, sprich die wenigen Ressourcen, die ein Verein für Flag benötigt, sei mitunter einer der Gründe, weshalb die Sportart so attraktiv geworden sei, erklärt Kuhn. Ein Spiel dauert ausserdem nur eine Stunde. «Das ermöglicht es, die Meisterschaft in sogenannten Gamedays abzuwickeln. Ein Team hat somit im Laufe eines Tages zwei bis drei Spiele zu absolvieren.» Durch die Gamedays entwickle man eine gemeinsame Community. «Man verbringt einiges an Zeit miteinander, das schätzen viele.»

DYNAMIK VERDRÄNGT GEMEINSAMKEITEN

Die Etablierung von Flag hat auch Folgen für den Nachwuchsbereich. Flag ist durch das tiefere Verletzungsrisiko – im Vergleich zum Tackle ist man körperlich weniger exponiert – auch für die Eltern der Juniorinnen und Junioren attraktiver. «So ist generell zu beobachten, dass es den Tackle-Vereinen schwerer fällt, junge Spielerinnen und Spieler zu gewinnen. Und dies, obschon das klassische American Football eine verstärkte Medienpräsenz geniesst.» Dass junge Spielerinnen und Spieler mit 16 Jahren vom Flag zum Tackle wechseln, ist entsprechend nicht mehr so selbstverständlich wie früher.

Die Folge ist nun eine kantonale und nationale Football-Szene, die von einer erheblichen Dynamik getrieben wird. Diese gilt es zu bändigen. Denn das Erstarken von Flag,

so Kuhn, drohe die Gemeinsamkeiten mit dem Tackle in den Hintergrund zu drängen. «All das beeinträchtigt die Strukturen in den Grossvereinen. Entsprechend ist die Bewältigung dieser Heterogenität die Hauptherausforderung des Verbands», hält Kuhn fest.

Seit mehr als einem Jahr ist man seitens des Verbandsvorstands daran, die Frage zu klären, wie reine Flag-Vereine integriert werden können. Die grösste Hürde: die enormen Grössenunterschiede der Vereine, welche die finanziellen Regelungen schwierig machen. «Wir planen jedoch, dies in den nächsten Monaten mit mehr Kapazität zu prüfen», sagt Kuhn. Eine Prognose möchte er nicht wagen, zu unberechenbar ist derzeit die Entwicklung. Und doch ist davon auszugehen, dass Flag weiter an Popularität gewinnen wird. Das Ziel ist somit klar: American Football als Ganzes soll sich weiterentwickeln und entfalten – wozu eine harmonische Koexistenz zwischen den beiden Spielarten innerhalb der Football-Landschaft eine wichtige Grundlage bildet.



VERBINDUNGEN VERBÄNDE

Dank der Kommission «Verbindungen Verbände» kennt der ZKS die Bedürfnisse der Sportverbände und -vereine und kann sie ideal unterstützen. Das ehrenamtlich tätige Team besucht jährlich Delegierten- und Generalversammlungen der Mitgliederverbände und informiert über aktuelle Themen sowie Neuerungen rund um den ZKS und seine Dienstleistungen. Zur Förderung des Austauschs und zur Eruiierung der Bedürfnisse finden zudem Dialoge mit Vorstandsmitgliedern ausgewählter Verbände statt.

Schaue dir den Kurzfilm über Flag Football via QR-Code an.



Sportzentrum Kerenzerberg

STETS IN BEWEGUNG

Seit über 50 Jahren verwöhnt das Sportzentrum Kerenzerberg seine Gäste. Ob neue Bauten, Technik oder Unvorhergesehenes: Die Infrastruktur entwickelt sich stets weiter – und mit ihr das ganze Team. Ein Besuch.

Angefangen hat alles mit einer Idee. Es war in den Fünfzigern, als der Kanton Zürich sich nach einem «eigenen Magglingen» umsah. Für die Verbände und Vereine war das Bedürfnis nach einem nutzbaren Sportzentrum in der Nähe gross. Schliesslich erwarb der Kanton Zürich eine Parzelle im glarnerischen Filzbach, im Schatten des Kerenzerbergs – der perfekte Standort.

Wo 1969 der Spaten in den Boden stiess, steht heute das Sportzentrum Kerenzerberg – betrieben vom ZKS im Auftrag des Sportamts Kanton Zürich, finanziert über den Sportfonds. Die Infrastruktur: eine achtstöckige Unterkunft, ein Restaurant samt Bergpanorama, vier Turnhallen, mehrere Aussenanlagen und ein Hallenbad. Alles verteilt auf rund 135'000 Quadratmetern, geeignet für Sportarten wie Schwimmen, Beachvolleyball, Turnen, Squash, Tennis oder Leichtathletik. Doch für den Betrieb bedarf es einiges an Aufwand, damit jedes Zahnradchen ineinandergreift, der Strom durch die Kabel und das Wasser durch die Leitungen fliesst.

NEUE BAUTEN MIT HOHEM STANDARD

Gian Vito Esposito sitzt an seinem Arbeitsplatz am Computer. Auf dem Screen: eine komplette Übersicht der technischen Anlagen. Er sieht jede Glühbirne, die gerade brennt, jeden Alarmsensor, der blinkt, und jede Tür, die offen steht. «Eisbär» nennt sich das Tool, welches das SZK-Betriebsunterhalt-Team, dem Esposito angehört, für seine Arbeit braucht. Es mache vieles effizienter, erklärt er: «Mussten wir früher in der Spätschicht die ganze Anlage ablaufen, um alles zu prüfen, reicht nun ein Blick auf den Screen, um zu sehen, wo noch eine Türe geschlossen und ein Licht gelöscht werden muss.»

Seit über zehn Jahren arbeitet Esposito im SZK. Dass sich in dieser Zeit einiges verändert hat, liegt auf der Hand. Da ist selbstverständlich die 2021 fertiggestellte achtstöckige Unterkunft, das optische Wahrzeichen des SZK. Für Esposito ein Meisterwerk seiner Bauart. «Der ganze Turm wurde hohl gebaut und die vorgefertigten Holzzimmer wurden mit einem riesigen Kran eingefüllt; elf Holzzimmer pro Stockwerk und dazwischen jeweils ein Boden.» Ebenfalls gut komme die neue Dreifachturnhalle an, die – nebst ihrer modernen Sportinfrastruktur – vor allem mit der Anzahl Garderoben sowie grosszügigen Materialräumen punktet. Auf technischer Ebene erfüllen die beiden Bauten einen hohen Standard. In der Unterkunft gehen beispielsweise die Sonnenstoren automatisch runter, wenn die Fenster offen sind und draussen Niederschlag einsetzt. Und auf der neuen Turnhalle produziert eine Photovoltaikanlage mit Hunderten Panels Strom aus Solarenergie.

REAGIEREN UND NOTFALLS IMPROVISIEREN

Das Herzstück der Infrastruktur, so Esposito, ist jedoch weder ein Neubau noch eine Sportanlage, sondern ein essenzieller Bestandteil, der schon seit über 15 Jahren im Sportzentrum steht: eine riesige Holzschnitzelheizung, die einst drei Ölkessel ersetzt hatte. «Mit der Heizung versorgen wir nicht nur das gesamte Sportzentrum, sondern auch das Hotel nebenan und das externe Seminarhotel Löhn.» Alle paar Wochen werden bis zu sechs Container à sechs Tonnen Holzschnitzel geliefert. Verschiedene Monitore zeigen den Zustand der Anlage und die Betriebstemperatur, von der Energieerzeugung über die Speicher bis hin zu den Pumpen – «so haben wir stets alles im Überblick und können im Notfall rasch reagieren».

«Rasch reagieren» heisst: Zuerst intern eine Lösung suchen und, falls notwendig, extern. In den ausserordentlichsten Fällen muss man jedoch improvisieren – wie im Sommer 2025. «Da erreichte uns abends ein starkes Unwetter. Innerhalb von 30 Minuten waren die Büros, das ganze Untergeschoss im Hallenbad, die gesamte Holzschnitzelheizung, ein Starkstromraum und einige Zimmer im Unterkunftstrakt komplett überschwemmt», schildert Esposito. Das Wasser sei aus den Decken und Bodenabläufen hereingeschossen. Das ganze Team musste zu Hilfe eilen, die Gäste beruhigen und mit Eimern, Wassergarn und Tüchern wieder alles in den Griff bekommen. «Die Aktion hat aber gezeigt, welch grossartiger Teamgeist im SZK in aussergewöhnlichen Situationen herrscht.»

Mit diesem Teamgeist stellt sich das SZK nun auch den nächsten Veränderungen in der Infrastruktur. So steht die Sanierung des Hallenbads an, bei welcher der Regenerationsbereich (Sauna und Whirlpool) sowie die gesamte Schwimmbadtechnik erneuert werden. Hinzu kommen Veränderungen, die auch die steigenden Ansprüche der Gäste befriedigen sollen, sagt Esposito. «IT-Angebote in den Theorieräumen, Hygiene in den sanitären Anlagen oder die Gebäudeautomation, die wir stetig ausbauen: Wir müssen überall Schritt halten.» Was jedoch in den letzten 55 Jahren gleich geblieben ist, ist die Wertschätzung der Gäste gegenüber dem Sportzentrum. «Unabhängig davon, wie sich die Infrastruktur verändert, schätzen die Leute, dass alle Anlagen miteinander verbunden sind. Sie können hier überall unkompliziert Sport treiben. Und das steht letzten Endes im Zentrum.»

Weiter auf Seite 12

SPORTZENTRUM KERENZERBERG

DIE ENTWICKLUNG DES SPORTZENTRUMS KERENZERBERG*

1966
LANDERWERB

des Zürcher Regierungsrats in Filzbach
für den Bau eines Kursentrums

1969
SPATENSTICH

und Grundsteinlegung



1971
BETRIEBSAUFNAHME

des Sport- und Kurszentrums Kerenzerberg
mit Unterkunft, Restaurant und einer
Zweifachturnhalle

1972
HALLENBAD

– geplant während der Bauphase – wird
in Betrieb genommen

1975
EINFACHTURNHALLE

inklusive Kraftraum und neuer Schiessanlage
(25 Meter) wird eröffnet

40 JAHRE BERTI MENZI

Ein 17-jähriger Deutscher namens Boris Becker gewinnt das Turnier in Wimbledon, Pirmin Zurbriggen's Knie beschäftigt eine ganze Nation, und Berti Menzi beginnt beim Sportzentrum Kerenzerberg zu arbeiten: All dies geschah im Jahr 1985. Und nun, ganze 40 Jahre später, gehört Berti immer noch dem SZK-Team an. Angefangen in der Küche, leitete sie lange die Hotellerie. Mittlerweile unterstützt sie die neue Leitung der Hotellerie, bis sie am 30. September 2026 in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird. Das ganze SZK- und ZKS-Team gratuliert Berti zum Jubiläum und sagt «Danke» für 40 Jahre voller Einsatz und Treue.



1987/89
AUSBAU

mit Dreifachturnhalle, Squashanlage, Fussballfeld (Kunstrasen),
400-Meter-Rundbahn, Schiessanlagen, Trockenplätzen, Eingangshalle, Theorie- und Gruppenräumen und Sauna

1989
HOTEL RÖSSLI

wird erneuert

1994/96
SANIERUNG SPORTHALLEN 1+2

inklusive Einbau einer Kletterwand, Erweiterung mit Dojo und
Einbau der Schnitzelgrube



2002
ERNEUERUNG

Hallenbad und Ersetzen des Kunstrasens
durch einen Naturrasen



2021
SANIERUNG UND NEUBAU

mit Unterkunft (Turm) und
Dreifachturnhalle

2023
RESTAURANT

Hotel Kerenzerberg wird zur Sportlobby

2026
SANIERUNG HALLENBAD

ab Frühling 2026

* Sämtliche Entwicklungsschritte der Infrastruktur waren dank den Geldern aus dem kantonalen Sportfonds möglich.

Belegungszahlen SZK	2023	2024	2025
Total Logiernächte pro Jahr	32'305	33'151	32'569
Anteil Zürcher Gäste	67,1%	71,8%	73,5%



SPORTKEGELN

EIN DINO KÄMPFT UMS ÜBERLEBEN

Das Sportkegeln im Kanton Zürich wird 100 Jahre alt. Grund zu feiern hat der Verband aber nicht. Der Mitgliederschwund schreitet voran, die Sportart scheint nur noch ein faszinierendes Relikt aus besseren Zeiten zu sein. Und doch wird geschätzt, was man noch hat.



**RUEDI
BLEIKER**

Es riecht nach altem Holz, der Boden knarzt leicht. Die Vorhänge stammen wohl noch aus den Sechzigern, als die Anlage eröffnet wurde. Kurzum: Die Kegelbahn im Restaurant Höfli in Otelfingen trift vor Nostalgie – und erinnert ans Sportkegeln der guten alten Zeit.

Ruedi Bleiker sitzt im hinteren Bereich der Anlage, nimmt die Resultate der Keglerinnen und Kegler auf. Gerade laufen die Höfli-Einzelmeisterschaften, verteilt auf sieben Tage. Insgesamt 115 Teilnehmende zählt der Wettkampf. Früher, vor zehn Jahren, waren es doppelt so viele. Dahinter steckt ein Muster, erklärt Bleiker: «So ist es eigentlich an allen Kegel-Meisterschaften.» Das Interesse am Sportkegeln ist stark rückgängig. Dabei hat der Zürcher Verband Grund zum Feiern: 2026 wird das Sportkegeln im Kanton Zürich 100 Jahre alt – quasi ein Dinosaurier des Vereins-sports. Doch dieser Dino droht auszusterben.

VON KANTONSWEIT 1400 AUF SCHWEIZWEIT 700

Ein Jahrhundert ist es her, als am 28. Februar 1926 die Zürcher Kegler-Vereinigung, heute Kantonalzürcherischer Sportkegler-Verband (KZSKV), ins Leben gerufen wurde. Der KZSKV war der erste Sportkegler-Verband der Schweiz, der nationale Verband (SSKV) wurde erst fünf Jahre später gegründet. Es war der Beginn eines regelrechten Booms. Bis ins zweite Drittel des 20. Jahrhunderts wuchs die Mitgliederzahl sukzessive an. An Freitagabenden wurde zum Kegeln verabredet, gespielt, getrunken und gelacht. Durch Familien, Bekannte und Freunde kam jede und jeder irgendwann und irgendwo mit dem Sport in Berührung.

Auch Ruedi Bleiker fand so den Weg zu seiner Passion. Davor im Veloclub aktiv, entdeckte er mit 26 das Sportkegeln – und war sogleich begeistert. An über 200 Wettkämpfen im Jahr

15 – Ehrenamt

nahm er teil, fuhr Tausende Kilometer quer durch die Schweiz. «Es war eine Zeit, die ich sehr genoss. Man kannte und schätzte sich überall, wir waren eine grosse Gemeinschaft.»

Heute nimmt Bleiker, mittlerweile 61 Jahre alt, jährlich noch an 80 Wettkämpfen teil. Nicht, weil ihm die Energie oder Passion dazu fehlt, sondern weil es nur noch so viele Wettkämpfe gibt. Der Mitgliederschwund, begonnen um die Jahrtausendwende, hat die Sportkegel-Landschaft ausgedünnt. Zählte das Sportkegeln 1963 im Kanton Zürich 1400 Mitglieder, sind es heute schweizweit noch 700. Und es werden jährlich weniger.

ALTERNATIVEN STATT TRADITIONEN

Die Gretchenfrage ist gegeben: Wieso stirbt das Sportkegeln aus? Bleiker sieht die Antwort im heutigen Zeitgeist: «Traf sich früher das ganze Dorf zum Kegelabend, ist man heute in anderen Kreisen unterwegs. Ein Dorf-leben wie vor 50 Jahren gibt es nicht mehr.» Das hat auch Folgen für die Infrastruktur. Fand man früher in fast jedem Zürcher Bezirk mehrere Lokale mit Kegelbahnen, sind viele mittlerweile geschlossen oder verschwunden.

Auch das Sportkegeln per se sei als Breiten-sport nicht mehr attraktiv, fügt Bleiker an. «Wer früher Mitte 30 aufhörte, in einer Mannschaftssportart zu spielen, wechselte meist zum Sportkegeln.» Heute gibt es Veteranen- und Seniorenteams, man geht ins Pilates oder aufs E-Bike – Alternativen gibt es genug. Das gilt auch für die Jungen: «Mittlerweile sind viele neue Sportarten spannender als ein traditioneller Sport wie Kegeln.»

Hätte man rückblickend etwas anders machen müssen? Reagieren sollen, als es dem Sportkegeln noch gut ging? «Vielleicht», sagt Bleiker. «Jetzt sehen wir das Problem, aber finden schlichtweg keine Lösungen mehr. Wir haben keine Perspektiven.»

Was am Ende bleibt, ist die Freude am Sportkegeln. Und die ist an den Höfli-Meisterschaften weiterhin ersichtlich. Teilnehmende kommen in Teambekleidung, markieren ihre Abwurfstelle mit Klebern, sind fokussiert. Die Passion ist noch da. Und das spürt auch der Verband. «Wir geniessen, was wir noch haben», sagt Bleiker. Man werde entsprechend das Jubiläum bei der nächsten Generalversammlung feiern und auch mit Begeisterung weiter-spielen. «100 ist eine beeindruckende Zahl. Wir können stolz auf dieses Alter sein.»



IM MAI STEIGT DIE NÄCHSTE POKALNACHT

Im Frühling 2025 strömen anlässlich der vierten Pokalnacht des Förderpreises «zündwürfel» rund 600 Besucherinnen und Besucher nach Winterthur und legen sich für die nominierten Vereine und Ehrenamtlichen ins Zeug – mit Herzblut und Engagement. Dank einer pulsierenden Atmosphäre wurden in der AXA-Arena der Vereinssport sowie alle Finalistinnen und Finalisten gebührend gefeiert. Eine Stimmung, die wir nun auch für die nächste Pokalnacht erwarten. Einst vom ZKS lanciert, wird der «zündwürfel» 2026 bereits fünf Jahre alt. Am 8. Mai geht die nächste grosse Pokalnacht über die Bühne, erneut in der AXA-Arena. Sei auch dabei und feiere mit uns den Zürcher Vereins-sport mit all seinen Vereinen, Ehrenamtlichen und Un-parteiischen.



ZÜRCHER VEREINSSPORT

FACTS & FIGURES

Die wichtigsten Kennzahlen rund um den Vereins- und Breitensport im Kanton Zürich

390'000

MITGLIEDER

treiben in einem Verein regelmässig Sport.

ÜBER 120 SPORTARTEN

sind in der Zürcher Sportlandschaft zu finden.

2200 SPORTVEREINE

zählt der Kanton Zürich.

11,8 STUNDEN PRO MONAT

wenden Ehrenamtliche für ihren Verband und/oder Verein auf.

47'000 EHRENAMTLICHE

sind im Vereinsalltag tätig.



138'000

KINDER UND JUGENDLICHE

sind in einem Sportverein aktiv.

FÖRDERUNG VON MÄDCHEN

TENNIS ALS LEBENSSCHULE

2025 hat der Regionalverband Zürich Tennis das Projekt «Advantage Girls» lanciert, das auch vom ZKS unterstützt wird. Wie lassen sich Mädchen für den Sport begeistern, und welche Rolle spielen die Clubs? Der Nachwuchsverantwortliche Dominik Strub-Tiedt gibt Auskunft.

Dominik Strub-Tiedt, wie geht es dem Tennis im Kanton Zürich?

Sehr gut. Es gibt genügend Clubs mit optimalen Strukturen und mit rund 6000 Nachwuchsspielerinnen und -spielern eine breite Basis. Einziger Makel ist das Verhältnis zwischen Buben und Mädchen.

Wie ist dieses Verhältnis?

65 Prozent Buben, 35 Prozent Mädchen.

Wieso ist das so?

Diese Frage ist sehr schwierig zu beantworten, da es einige Faktoren gibt. Wir beobachten, dass viele Mädchen in Bubengruppen trainieren müssen. Dadurch entsteht eine andere Dynamik als in einer reinen Mädchen-gruppe. Viele Mädchen steigen dann spätestens im Teenageralter aus oder wechseln zu einer Sportart, in der es viele Mädchen gibt, beispielsweise zum Turnen.

Fühlen sich die Mädchen in solchen Bubengruppen denn benachteiligt?

Das nicht. Aber unsere Wahrnehmung ist, dass Mädchen andere Präferenzen haben. Viele Mädchen wollen im Training primär Bälle ohne Sieg oder Niederlage spielen, während viele Buben sofort Punkte spielen möchten. Durch diese Diskrepanz ist es schwierig, das Training ausgeglichen zu gestalten. Hinzu kommt, dass wir zu wenig Trainerinnen haben. Einen Austausch unter rein weiblichen Coaches und Spielerinnen würden wir sehr gerne begrüßen. Unter anderem hier möchten wir mit dem Projekt «Advantage Girls» den Hebel ansetzen.

Was genau steckt hinter dem Projekt?

Seit Längerem sind wir daran, das Mädchen-tennis zu fördern. Vor gut drei Jahren haben wir in einem Workshop beim ZKS die Grundsatzfragen geklärt und daraufhin das bisherige Konzept überarbeitet. Im Vordergrund des Projekts «Advantage Girls» stehen nun verschiedene Schritte und Massnahmen zur Sensibilisierung und Emotionalisierung des Mädchentennis. Wir möchten kommunikativ nach aussen tragen, warum Tennis der schönste Sport ist und sich Mädchen dafür begeistern. Wir wollen den Mädchen zeigen, welchen Vorteil sie aus der Sportart für ihr Leben mitnehmen können.

Was sind konkrete Massnahmen?

Wir bieten den Clubs verschiedene Möglichkeiten, wie sie die Mädchen aufnehmen und ihnen ein gutes Umfeld bieten können. An grösseren Anlässen können interessierte Mädchen sich dem Tennis annähern und ausprobieren, wie es sich anfühlt. Die Clubs erhalten zudem eine Anleitung, wie sie selbst solche Events durchführen können, und bekommen weitere Unterstützung in Form von Mitgliederbeiträgen für Mädchen.

Weiter auf Seite 20



DOMINIK STRUB-TIEDT



Schaue den
Kurzfilm über
«Advantage Girls»
via QR-Code an.



Und dann habt ihr als Verband noch einen Kurzfilm gedreht.

Ursprünglich war dieser viel kleiner geplant, sozusagen als Teaser-Spot. Doch gemeinsam mit dem Regisseur und der Filmcrew wurde so viel Herzblut hineingesteckt, dass schliesslich ein Kurzfilm entstand. Dieser ist uns sehr wichtig, erzählt er doch Geschichten von ganz unterschiedlichen Mädchen, die Tennis spielen. Das gleiche Prinzip verfolgen wir übrigens auch auf unserem neuen Tiktok-Kanal, auf dem Kaderspielerinnen Einblicke in ihren Tennisalltag geben. So motivieren die Spielerinnen andere Mädchen fürs Tennis.

Was ist euer Fazit nach einem Jahr?

Wir sind gespannt auf die ersten Zahlen, die Resonanz ist aber bereits sehr positiv. Als Teil der nationalen Jugendkommission tausche ich mich mit Nachwuchsverantwortlichen von anderen Regionen aus. Viele waren vom Projekt begeistert und möchten in ihrer Region prüfen, ein ähnliches Projekt zu lancieren. Für grosse Tennis-Regionen wie Genf, Waadt oder Bern wäre das eine grossartige Sache.

Worauf müssen andere Verbände achten, wenn sie ähnliche Projekte umsetzen möchten?

Eine gute Planung und ein Grobkonstrukt schaden nicht. Zudem war für uns wichtig, die Zielgruppen, in unserem Fall junge Tennisspielerinnen, an den Tisch zu bringen und mitentscheiden zu lassen. So durften sie beispielsweise das Farbkonzept mitbestimmen. Und schliesslich bedarf es der notwendigen finanziellen Mittel. Wir haben hier glücklicherweise den Rückhalt vom ZKS, der uns dank der Sportfonds-Gelder auf finanzieller Ebene, aber auch mit Rat und Tat immer zur Seite steht.

Und nun gerne noch in deinen Worten: Warum soll sich ein Mädchen entscheiden, Tennis zu spielen?

Weil Tennis nicht nur Spass macht, sondern man lernt, selbstbewusst und mutig zu sein, mit Druck und Niederlagen umzugehen, Fehler zu akzeptieren und auch in schwierigen Situationen Entscheidungen zu treffen. Zudem ist es zwar ein Einzelsport, man ist aber in einer Gemeinschaft unterwegs, spielt, erlebt und trainiert zusammen.



UNTERSTÜTZUNG ZU FOKUSTHEMA

Seit dem 1. Januar werden Verbände, Vereine und Sportnetzwerke seitens des ZKS neu mit finanziellen Beiträgen zu einem bestimmten Fokusthema unterstützt. Dieses lautet: «Wertschätzung Ehrenamt». Entsprechend können Verbände und Vereine bis spätestens am 30. November zum Thema «Wertschätzung Ehrenamt» einen Antrag im ZKS-Extranet einreichen, den sie als Massnahme im Jahr 2027 umsetzen möchten. Der Beschrieb und die Richtlinien dazu sind auf der ZKS-Website unter Downloads/Richtlinien und Reglemente zu finden. Gleichzeitig müssen seit dem 1. Januar Gesuche zur Unterstützung von Sportveranstaltungen neu beim Sportamt Kanton Zürich eingereicht werden.

«Wir möchten kommunikativ nach aussen tragen, warum Tennis der schönste Sport ist und sich Mädchen dafür begeistern.»

Dominik Strub, Tiedt

Sportmaterial	2022*	2023	2024	2025
Anzahl Gesuche	482	548	556	590
Unterstützungsgrad**	37,33 %	28,28 %	32,64 %	32,85 %
Sportfonds-Beiträge	CHF 1,270 Mio.	CHF 1,254 Mio.	CHF 1,257 Mio.	CHF 1,248 Mio.
* Antragsjahre ** Verhältnis des Sportfonds-Beitrags zu den genehmigten Anschaffungskosten				
Ausbildung	2022*	2023	2024	2025
Ausbildungseinheiten	364'356	386'241	453'906	504'997
Beitragssatz pro Leistungseinheit	CHF 3.98	CHF 3.76	CHF 3.20	CHF 2.88
Unterstützungsgrad**	41,91 %	35,52 %	38,31 %	29,53 %
Ausbildungskosten Verbände	CHF 3,579 Mio.	CHF 4,223 Mio.	CHF 3,915 Mio.	CHF 5,078 Mio.
Beiträge an die Sportverbände	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.
* Antragsjahre ** Verhältnis des Sportfonds-Beitrags zu den Ausbildungskosten				
Sportanlagen*	2022	2023	2024	2025
Anzahl Gesuche Vereine / Verbände	68	62	57	67
Anzahl Gesuche Gemeinden / Dritte	37	33	23	53
Total Anzahl Gesuche	105	95	80	120
* Die Tabelle zeigt die Zahl der bearbeiteten Gesuche durch den zuständigen ZKS-Fachbereich. Die zugesicherten und geleisteten Sportanlagen-Beiträge werden im Geschäftsbericht des Zürcher Sportamts ausgewiesen.				

SWISSLOS STEHT FÜR TRADITION UND ENTWICKLUNG

Swisslos wurde 1937 unter dem Namen Interkantonale Landeslotterie von 14 Kantonen mit dem Ziel gegründet, kantonsübergreifende Lotterien durchzuführen. Das Unternehmensziel, Lotterien auf eine sichere Art und Weise durchzuführen und die daraus resultierenden Gewinne gemeinnützigen Projekten und dem Sport zuzuführen, kann mithin auf eine fast 90-jährige Tradition zurückblicken. Im Verlauf der nächsten zwei Jahre schlossen sich weitere fünf Kantone der interkantonalen Vereinbarung über die gemeinsame Durchführung von Lotterien vom 26. Mai 1937 an. Der letzte Nachzügler war der Kanton Bern, der lange eine eigene Lotteriegesellschaft betrieb, die aber schliesslich im Jahr 2003 in die Swisslos Interkantonale Landeslotterie integriert wurde.

Das Kleinunternehmen Interkantonale Landeslotterie, das mit einigen wenigen Los-Lotterien pro Jahr zunächst einige Zehntausend

Franken erwirtschaftete, entwickelte sich mit zunehmender Geschwindigkeit: Bis im Jahr 1965 erwirtschaftete es kumuliert über die ersten 28 Jahre seines Bestehens etwas über 100 Millionen Franken für gemeinnützige Zwecke. Aus dem Geschäftsjahr 2024 resultierte ein fast sechsmal grösserer Unternehmensgewinn von 596 Millionen Franken zugunsten von Projekten in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Umwelt.

Die Swisslos von heute ist ein international vernetztes, informatikbasiertes Finanzdienstleistungsunternehmen. Sogar die archetypischen Lotterien mit gedruckten, am Kiosk erhältlichen Losen werden heute mit einem modernen Informatik-gestützten Spielsystem betrieben. Sie sind im Übrigen immer noch viel populärer als die unter dem Sammelbegriff «Clix» auf der Swisslos-Internetseite spiel- bzw. klickbaren Online-Lose. Das zeigt, dass Tradition und Entwicklung keine Gegensätze sein müssen, sondern durchaus Hand in Hand gehen können.



Dr. Roger Fasnacht
Direktor Swisslos

Mit uns gewinnt der Sport.



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz
Mit unserem Gewinn von rund 500 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. **Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)**

SWISSLOS
Unsere Lotterie

NEUE TEAMMITGLIEDER

Das Team des ZKS auf der Geschäftsstelle hat sich in den letzten zwölf Monaten etwas verändert. Einige Mitarbeitende haben ihr Pensum reduziert, neue Mitarbeitende sind dazugestossen. So heisst der ZKS Sarah Lucca, Mia Oehri und Martin Lauber willkommen. Sarah ist neu die Verantwortliche HR für den ZKS und das Sportzentrum Kerenzerberg, Mia ist für die nächsten drei Jahre als Kauf-frau in Ausbildung tätig und Martin verstärkt den Bereich Ehrenamt, Marketing und Events. Das überarbeitete Organigramm sowie das gesamte ZKS-Team (siehe auch Seite 30) sind auf der Website zu finden.

KOOPERATION MIT DER ZKB BEENDET

Nach fast einem Vierteljahrhundert ist die Partnerschaft zwischen dem ZKS und der ZKB zu Ende gegangen. 2002 wurde die Zusammenarbeit lanciert. Der ZKB sind die Unterstützung des Breiten- und Jugendsports im Kanton sowie die Motivation einer breiten Bevölkerung zu mehr Bewegung ein grosses Anliegen. Die Sponsoring-Partnerschaft sah vor, dass die ZKB die Verbandsaktivitäten des ZKS als (Haupt-)Sponsorin unterstützt. Diese Kooperation war überall deutlich sichtbar: Auf allen Drucksachen war das ZKB-Logo omnipräsent, ebenso auf den digitalen Kanälen und an zahlreichen Events. Nun hat die ZKB jedoch strategisch neue Wege eingeschlagen. Der ZKS bedauert zwar diesen Ent-scheid, ist gleichzeitig aber stolz darauf, mit der ZKB eine solch zuverlässige Partnerin an seiner Seite gehabt zu haben. Darum sagen wir: Danke für die grossartige Partnerschaft!

NEUE PARTNERSCHAFTEN MIT CSS UND SCHWEIZER JUGENDHERBERGEN

Seit dem 1. August 2025 unterstützt die CSS den ZKS als Gesundheitspartnerin. Im Rahmen dieser Partnerschaft engagieren sich der ZKS und die CSS gemeinsam für die Förderung der körperlichen sowie geistigen Gesundheit im Breitensport und setzen sich für eine aktive Lebens- und Freizeitgestaltung ein. Mitglieder der ZKS-Mitgliederverbände, Sportnetzwerke und Vereine profitieren dabei von ausgewählten Angeboten und Vergünstigungen bei der CSS.

Des Weiteren hat der ZKS eine Zusammenarbeit mit den Schweizer Jugendherbergen lanciert. Im Zuge dessen erhalten Mitglieder-verbände des ZKS sowie deren Vereine ein Spezialangebot: In rund 50 Jugendherbergen in der Schweiz und in Liechtenstein bekommen sie 10 Prozent Rabatt auf Direktbuchungen ab 10 Personen.

Alle Informationen und Angebote zu den beiden Partnerschaften sind auf der ZKS-Website zu finden.



DIE ERFOLGSGESCHICHTE DER ZÜRCHER SPORT-FÖRDERUNG GEHT WEITER

Im Rahmen der Sportförderung im Kanton Zürich wird die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Sportamt und dem ZKS für vier weitere Jahre fortgesetzt. Von 2026 bis 2029 erhält der ZKS jährlich 5,95 Millionen Franken aus dem Sportfonds Kanton Zürich, die für die Unterstützung des Verbands- und Vereinssports sowie zur Abgeltung der Aufgaben aus der Leistungsvereinbarung mit der Sicherheitsdirektion eingesetzt werden. Dies hat der Zürcher Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrats im Oktober 2025 genehmigt, die Zustimmung erfolgte dabei ohne Gegenantrag. Die Betriebsführung des Sport-zentrums Kerenzerberg, die Mitwirkung bei Beitragsgesuchen für den Bau von Sportan-lagen sowie die Förderung des Verbands- und Vereinssports sind die zentralen Aufgaben des ZKS gemäss Leistungsvereinbarung. Der ZKS bedankt sich bei Regierungsrat Mario Fehr und beim ganzen Sportamt Kanton Zürich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

SWISSLOS ZKS

IM EINSATZ FÜR DEN SPORT

WIE DER ZKS POLITISCH WIRKT

Der Kinder-, Jugend- und Vereinssport gewinnt in der kantonalen und kommunalen Politik an Bedeutung. Damit seine gesellschaftliche Relevanz sichtbar bleibt, setzt sich der ZKS auf drei Ebenen für Verbände und Vereine ein. Eine Übersicht.

Der Bau einer Sporthalle, die sich aufgrund von Einsparungen jahrelang hinzieht; zusätzliche Massnahmen zum Schutz vor invasiven Organismen; neue Auflagen wie der Branchenstandard Schweizer Sport oder der Waldentwicklungsplan: Dies sind exemplarische Themen, die Vereine und Verbände immer häufiger beschäftigen. Der Raum wird weniger, die Vorgaben an die Vereine komplexer – und so sind Verbände und Vereine nicht nur mit dem eigenen Sport, sondern auch mit Lobbying beschäftigt, sei es gegenüber Stakeholdern, Politikerinnen und Politikern oder der Bevölkerung. Ihre Mission: Sport als unerlässlichen Wert für die Gesellschaft zu manifestieren.

Diese Mission verfolgt auch der ZKS und sieht sich mit seinem Auftrag, den Verbands- und Vereinssport im Kanton zu fördern und stärken, als Interessenvertreter – indem er diese Relevanz von Sportverbänden und -vereinen gegenüber der Politik hervorhebt. Er tut dies auf drei Ebenen: beobachten, mitwirken, partizipieren lassen.

BEOBSACHTEN: FRÜHERKENNUNG DURCH MONITORING

Politik ist schnelllebig. Laufend kommen in Räten und Parlamenten Geschäfte rein, die auch den Sport betreffen können. Der ZKS fungiert hier als Augen und Ohren für seine Mitgliederverbände, Vereine und Netzwerke sowie für die PGS (siehe Kapitel «Mitwirken»). Über die Plattform politik.ch prüft er laufend alle nationalen und kantonalen Geschäfte auf mögliche Themen rund um den Sport. Sozusagen ein sportpolitisches Monitoring, welches der ZKS selbst aufgebaut und implementiert hat – das Erste seiner Art in der Schweiz.

Durch das Monitoring hat der ZKS die Möglichkeit, auf sportpolitische Themen, Anträge und Bestrebungen frühzeitig zu reagieren, Berichte dazu zu erstellen oder bei laufenden Geschäften diese über einen längeren Zeitraum zu beobachten. Dank dieser Form der Früherkennung kann der ZKS zum richtigen Zeitpunkt Einfluss nehmen oder gar Vereine und Verbände in den Diskurs miteinbeziehen. Übrigens: Der ZKS kann das Politikmonitoring auch für Partnerorganisationen kantonal und national übernehmen. Zudem ist der ZKS daran, die kommunale Politik im Tool zu implementieren.

MITWIRKEN: AKTIVER AUSTAUSCH MIT DER PGS

Die Parlamentarische Gruppe Sport, kurz PGS, ist Teil des Zürcher Kantonsrats und wurde in dieser Form einst von der heutigen Nationalrätin Yvonne Bärli aufgebaut. Seit 2019 besteht sie aus einem Vorstand mit Mitgliedern aus jeder parlamentarischen Fraktion. Die PGS behandelt regelmässig sportpolitisch aktuelle Themen und Geschäfte. Hier nimmt der ZKS eine aktive Rolle ein: Er organisiert die Sitzungen und legt zusammen mit der Präsidentin beziehungsweise dem Präsidenten die Traktanden fest.

An den Sitzungen werden die sportpolitischen Geschäfte besprochen und innerhalb des Vorstandes die Zuständigkeiten und Ansprechperson festgelegt. So nimmt sich eine Kantonsrätin oder ein Kantonsrat einem Thema an und unterstützt, berät, begleitet den ZKS oder einen kantonalen Sportverband im politischen Prozess. Der ZKS wiederum stellt den Kantonsratsmitgliedern Fachwissen, Informationen und Argumente zur Verfügung, um sie bei (komplexen) Entscheidungen zu unterstützen. Dadurch konnte der ZKS bei zahlreichen wichtigen Themen mitwirken, beispielsweise bei der Umsetzung der Schutzmassnahmen in Bezug auf die Ausbreitung der Quagga-Muscheln.

PARTIZIPIEREN LASSEN: DER KANTONSRAT TREIBT SPORT

Der Sport lebt nicht durch Worte, sondern findet statt – und das möchte auch der ZKS zeigen. Durch Events, spezifisch organisiert für den Zürcher Kantonsrat, sollen sich die Parlamentarierinnen und Parlamentarier selbst sportlich betätigen. Dahinter steckt ein gemeinschaftlicher Gedanke: Zusammen Sport machen statt zu politisieren ist das Ziel der Events, die nicht den politischen Diskurs, sondern das gemeinsame Erlebnis in den Vordergrund stellen sollen. Und das unabhängig jeglicher Parteizugehörigkeit. Gleichzeitig ist es aber auch eine Chance, für den Zürcher Vereinssport und dessen gesellschaftliche Relevanz zu sensibilisieren. So wird seit 2021 jeden Frühling der Kantonsratslauf durchgeführt, bei dem die Kantonsratsmitglieder 20 Minuten lang joggen oder walken – notabene seit 2023 im Letzigrund. Seit letztem Jahr wird ausserdem ein zusätzlicher Event in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt: 2024 war es eine Mountainbiketour auf den Altberg, 2025 ein Polysport-Anlass auf den ASVZ-Sportanlagen Fluntern.

SWISSLOS

Die Verwendung eines gespielten Swisslos-Frankens

25 Rappen eines gespielten Frankens gehen an die Kantone und den nationalen Sport für gute Zwecke. Der Kanton Zürich erhielt dadurch in den letzten Jahren jährlich rund 110 Millionen Franken – 30 Prozent davon fliessen in den Sportfonds.



CHF 0.03
Betriebsaufwand

CHF 0.06
Provisionen
(Detailhandel)

CHF 0.25
Reingewinn
(für gemeinnützige
Zwecke und Sport)

CHF 0.66
Gewinne
an Spieler/-in

ZKS-Dienstleistungen

TRADITION UND ENTWICKLUNG VEREINT

Dank Swisslos-Geldern aus dem ZKS-Verbandsanteil aus dem Sportfonds Kanton Zürich konnte der ZKS auch dieses Jahr die Sportverbände und -vereine tatkräftig unterstützen.

Es ist keine einfache Zeit für den Vereins- und Breitensport. Die Ansprüche auf strategischer und struktureller Ebene nehmen zu, die alltäglichen Herausforderungen ebenso. Die Suche nach Ehrenamtlichen, die Gewährleistung einer verfügbaren und notwendigen Infrastruktur oder die finanzielle Tragbarkeit des Trainings- und Wettkampfbetriebs beschäftigen nicht nur Vereine und Verbände, sondern auch die Politik. Bestes Beispiel war im Sommer die vom BASPO angekündigte Kürzung der J+S-Gelder, die – auch vonseiten des ZKS – auf grosse Kritik stiess. Mittlerweile kam es zur Kehrtwende, die Fördermittel werden gar erhöht. Doch die Causa zeigt, wie dynamisch und volatil derzeit die Lage im Vereinssport ist.

Der ZKS muss sich als Dachverband, Interessenvertreter und Kompetenzzentrum in diesem dynamischen Umfeld ebenfalls laufend adaptieren. Mit dem Ziel, den Vereinssport zu fördern, unterstützt er die Verbände und Vereine mit zahlreichen Angeboten, die darauf abzielen, den komplexen Vereinsalltag zu erleichtern. Ein Gros der Leistungen und Produkte wird dabei mit den Geldern aus dem Sportfonds Kanton Zürich erbracht und finanziert. Hierzu eine Übersicht über die wichtigsten ZKS-Angebote für Verbände und Vereine.

Die komplette Übersicht aller Dienstleistungen ist auf der ZKS-Website abgebildet.

VEREINSCOACH+



Der Vereinscoach+ bietet Vorstandsmitgliedern in Verbänden und Vereinen eine kostenlose individuelle Beratung und Begleitung. Dabei können Herausforderungen aus den Bereichen Vereinsführung, Vereinsmanagement, Vereinskultur oder Professionalisierung angegangen werden.

E-LEARNINGTOOL



Das E-Learning-Angebot «Sportsystem Kanton Zürich kennen und nutzen» ermöglicht Funktionärinnen und Funktionären aus Sportvereinen eine einfache Übersicht über die Strukturen, Angebote und Fördermöglichkeiten in der Zürcher Sportlandschaft.

WEITERBILDUNGS- LANDSCHAFT



Ein vielschichtiges Kursangebot das ganze Jahr hindurch gibt Verbands- und Vereinsmitgliedern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden. Zusätzlich können über das On-Demand-Angebot individuelle Kurse, Workshops und Coachings gebucht werden.

PODCAST «BOXESTOPP»



Ergänzend zur Weiterbildungslandschaft beleuchtet der ZKS-Podcast «Boxestopp» in vier Episoden pro Jahr brandaktuelle Themen rund um den Vereinssport und lädt hierzu Persönlichkeiten aus dem Vereinssport sowie Expertinnen und Experten ein.

IG SPORT



Der ZKS unterstützt die Vereine bei der Bündelung von Interessen und Know-how in Form von kommunalen Sportnetzwerken. Er gibt den Vereinen bei der Gründung einer Interessensgemeinschaft Anschubhilfe in Form von Wissen, Moderation und finanzieller Unterstützung. Zudem können bestehende Netzwerke beim ZKS Mitglied werden, wodurch eine enge Begleitung und der Zugang zu ZKS-Dienstleistungen sichergestellt werden können.

ZERTIFIKAT FÜR EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT IM SPORT



Das Wertpapier «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» dokumentiert die im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und organisatorische Fähigkeiten. Für die eigene Stellenbewerbung ist es ein wertvolles Dokument.

EVAGIC



Das Tool erleichtert die Planung und Koordination von Events. Evagic hilft, einen Überblick über Budget, Aufgaben und Ressourcen von Veranstaltungen zu schaffen. Mitgliederverbände des ZKS und deren Vereine können das Tool bis 2028 gratis nutzen.

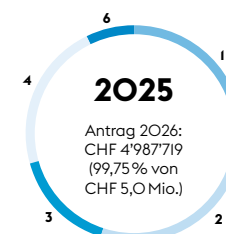
SWISSLOS



Ein bewährter Pfeiler des ZKS ist und bleibt die Swisslos-Kommission mit den Fachbereichen Sportanlagen, Sportmaterial sowie Ausbildung/Grundbeitrag. Die Kommission, in der jeder Sportverband durch eine Person vertreten ist, funktioniert nach demokratischen Grundsätzen und garantiert so die nötige sportbezogene Fachkompetenz. Zudem können Mitgliederverbände im Bereich Sportförderung Projekte sowie Massnahmen zum Fokusthema «Wertschätzung Ehrenamt» ebenfalls beim ZKS eingeben.

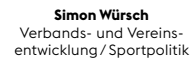
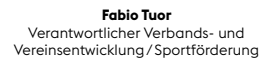
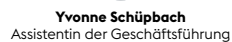
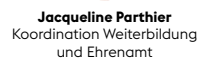
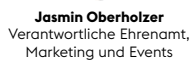
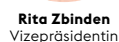
Aufteilung Verbandsanteil ZKS (ausbezahlt in 2025)

1 Sportmaterial Sportverbände / -vereine	CHF	1'256'819
2 Ausbildung Sportverbände	CHF	1'499'997
3 Grundbeitrag Sportverbände	CHF	780'000
4 Dienstleistungen für Sportverbände / -vereine	CHF	1'110'000
5 Dienstleistungsbetrieb ZKS	CHF	0
6 Anlässe und Projekte Sportverbände / -vereine	CHF	350'000
Total	CHF	4'996'816



GESCHÄFTSSTELLE

HERKUNFT ZÜRICH
 Aero-Club Zürich; Akademischer Sportverband; American Football Verband; Armbrustschützen-
 verband; Australian Rules Football Verband; Badmintonverband; Base- und Softballverband;
 Basketballverband; PlusSport Behindertensport Kanton Zürich; Bergsportverband; Bob-, Skele-
 ton und Rodelverband; Bocciaverband; Bogenschützenverband; Bowling Sektion Zürich; Boxverband;
 Cevi Region Zürich; Cheer Verband; Curlingverband; Drachenboot- und Outriggerverband; Eisho-
 ckeyverband; Eislaufverband; Eisstockverband; Fechtverband; Firmen- und Freizeitsportverband;
 Fussballverband; Handballverband; Hornussverband; Jubla – Jungwacht Blauring Zürich; Judo
 und Ju-Jitsu Verband; Kadettenverband; Kanuverband; KAPO Zürich Sportverband; Karateverband;
 Kavallerie- und Reitsportverband; Landhockeyvereinigung; Lebensrettungsgesellschaft Region
 Zürich; Leichtathletikverband; Modellflugverband; Nationalturnverband; Naturfreunde Kantonal-
 verband; Orientierungslaufverband; Pfadi Zürich; Pontonier- und Wasserfahrerverband; Pro
 Senectute – Bewegung und Sport; Radfahrerverband; Ruderverband; Rugby Verband; Satus Zürich;
 Schachverband; Schiesssportverband; Schneesportverband; Schwimmverband; Schwingver-
 band; Seglervverband; Sportseglervverband; Squashverband; Swiss Indoor- & Unicycling; Tanzsport-
 verband; Tennisverband; Tischtennisverband; Triathlonverband; Turnverband; Unihockeyverband;
 Unteroffiziersverband; Volleyballverband.



**... FÜR IHREN WERTVOLLEN EINSATZ
UND IHR GROSSES ENGAGEMENT.**

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

Gartenstrasse 10

8600 Dübendorf

Telefon 044 802 33 77

info@zks-zuerich.ch

www.zks-zuerich.ch

[www.facebook.com / zks-zuerich](https://www.facebook.com/zks-zuerich)

[www.instagram.com / zks_1943](https://www.instagram.com/zks_1943)

www.linkedin.com/company/zks-zuerich

SWISSLOS
Sportfonds Kanton Zürich

Deine Gesundheit.
Deine Partnerin.

CSS